

**An den Bürgermeister und den
Rat der Stadt Borken**

Kornmarkt 6
Tel.:02861- 63063
www.freiewaehlerborken.de
Borken, den 23.06.09

-

Betrifft:

Wie aus einer e-mail der Sternfreunde Borken an alle Ratsmitglieder hervorgeht, stellt die Lichtverschmutzung auch hier in unserer ländlichen Region ein immer größeres Problem dar. Die Sternwarte wurde damals mit Unterstützung der Stadt gebaut, weil die Stärkung der so genannten „weichen Standortfaktoren“ für die Stadt Borken und dazu gehört die Sternwarte ohne Zweifel, als notwendig erachtet wurde.

Nun ist der Aspekt der Lichtverschmutzung nicht nur unter astronomischen Gesichtspunkten zu sehen, die von Herrn Strauch beschrieben werden, sondern es gilt hier, weitere Nachteile sowohl für den Menschen als auch für die Natur zu beachten.

1. Hohe Kosten für Energie
2. hoher CO 2 Ausstoß
3. Geringere Schädigung und Tötung von Nachtaktiven Lebewesen und des nachts fliegenden Zugvögeln!

Antrag: Aufgrund gesetzlicher Grundlagen, wie etwa der Bauordnung soll die Stadt die Voraussetzungen schaffen, die Lichtverschmutzung einzudämmen.

Über die gesetzlichen Grundlagen hinaus sind folgende Handlungsfelder möglich und sollen in einem Gesamtkonzept zur Eindämmung der Lichtverschmutzung zusammengefasst werden.

- 1.Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Problem der Lichtverschmutzung
- 2.Verbot des Einsatzes von Skybeamern
- 3.Beleuchtung von Gebäuden nur wenn unbedingt nötig und in einer Art, daß kein Licht an Gebäudeumrisse vorbei abgestrahlt wird
- 4.Ausschließlicher Einsatz von Leuchten, die ihr Licht unterhalb der Horizontalen abgeben Lichtmasthöhen nicht höher als notwendig halten
- 5.Werbung derart gestalten, daß nur noch geringe Mengen an Licht nach oben abgestrahlt wird.

6. Die Straßenbeleuchtungen sollen überprüft und gegebenenfalls umgebaut oder ausgetauscht werden, so dass sie möglichst energiesparend und gut nach oben und seitlich abgeschirmt nur das beleuchten, was auch tatsächlich gesehen werden soll. Dem heutigem Stand der Technik folgend sollen dabei unter anderem die alten Metalldampflampen ersetzt werden durch Natriumdampflampen, die bis zu 50% weniger Energie benötigen. Ein erster Schritt wäre es, dies zumindest in Neubaugebieten durchzuführen. Ansonsten könnte ein Austausch erfolgen, wenn notwendige Reparaturen anfallen.
7. Lampen nur zu den Zeiten betrieben werden, in denen dafür ein Bedarf besteht,
8. keine höhere Beleuchtungsdichte erzeugt wird, als notwendig oder sinnvoll ist,

Im Rahmen der Allianz für den Klimaschutz, den die Gemeinden mit dem Kreis vereinbart haben, könnten solche Maßnahmen ebenfalls stattfinden. Die privaten und öffentlichen Kassen und damit die Geldbeutel der Steuerzahler werden geschont, unsere Flora und unsere Atmosphäre wird geschützt, weil stromsparend erzeugtes Licht den Ausstoß von Kohlendioxid senkt und die Gefahr des Treibhauseffekts vermindert.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Klemm - Terfort
FW Borken-Fraktionsvorsitzender